Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 32

Artikel: Zürich erhält zwei Markthallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirklich wertvoll ist, wie jeder Gebildete, Achtung und Interesse nicht. Denn er sieht in ihm etwas, was er auch für die Gegenwart anstrebt: Bestleistungen, bestimmt durch die Forderungen einer Zeit, gelöst im Sinne dieser Zeit. Die Nachahmung alter Formen lehnt er ab, denn es bedeutet eine ganz niedere Stufe der Achtung vor dem Geschichtlichen, wenn man es nachahmt (Theod. Fischer).

Im „Werk", dem offiziellen Organ des Bundes Schweizer. Architekten (B. S. A.) und des Schweizerischen Werkbundes nimmt dieser Stellung zu Fragen der Architektur der freien und angewandten Kunst. Wenn der Werkbund oft seine Stellungnahme sehr bestimmt und scharf begründet und vertritt, so geschieht es immer aus dem Gefühl der Verantwortung heraus, denn er sieht Aufgabe und Pflicht darin, durch bewußte Arbeit für die Kultur unseres Landes tätig zu sein.

Robert Greuter.

Zürich erhält zwei Markthallen.

(Korrespondenz.)

Der Zürcher Markthallenfrage steht eine rasche Lösung bevor. Nachdem sich die Stadt mit dem Bau einer Markthalle nicht befassen wollte, hat sich private Initiative der Sache angenommen, und dieser ist es zu verdanken, wenn noch im Laufe des kommenden Winters und Frühjahrs der offene Wochenmarkt durch täglich geöffnete Märkte in geschützten und heizbaren Hallen ersetzt werden kann. An Stelle einer einzigen zentralen Halle werden nun in verschiedenen Kreisen Markthallen errichtet, womit den Interessen der einzelnen Quartiere noch besser gedient ist.

Im Laufe dieses Jahres hat die neugegründete Genossenschaft Markthalle Löwenstraße die Liegenschaft der Bücherfabrik Carpentier, Löwenstraße 33, erworben und sogleich mit deren Umbau für die Zwecke des Marktes begonnen. Im Vordergebäude wird eine Imbißstube mit Barbetrieb eingerichtet, während die eigentliche Markthalle im Hinterhause liegt. Durch den seitlichen Eingang gelangt man über eine Treppe in die Vorhalle, wo zu beiden Seiten die Stände für Lebensmittel, Kolonialwaren, Kaffee und Gebäck aufgestellt werden. Im Hintergrunde gegen den Schanzengraben liegt die Haupthalle, die dem Obst- und Gemüseverkauf dienen wird. Über derselben liegt eine Galerie mit Ständen für Blumen, Keramik, Kräuter und Samen und einem kleinen Erfrischungsraum. Eine Spezial-Abteilung im Soussol dient dem Verkauf von Fischen, Fleisch, Geflügel, Butter, Käse und Konserven. Die Halle wird im ganzen rund 70 Stände aufnehmen können, wobei alle Zweige des Lebensmittelfaches vertreten sein sollen. Auf eine sorgfältige Entlüftung und die Schaffung der notwendigen hygienischen Anlagen ist Bedacht genommen worden. Die Zufuhr der Waren erfolgt durch Toreinfahrten im Hof, wo die Waren auf Rollwagen umgeladen werden. Die Architektur des Umbaues liegt bei Architekt Max Vetter (Zürich), den Rohbau besorgt die Firma Tschumi. Der Markthalle Löwenstraße, die schon am 1. Dezember ihre Eröffnung finden soll, wird namentlich ihre zentrale Lage in der Nähe der Bahnhofstraße und des Hauptbahnhofes zustatten kommen. Die Genossenschaft gedenkt wöchentlich Marktberichte herauszugeben, womit eine gewisse Kontrolle des Marktes erreicht wird.

Ein Projekt von erheblich größeren Dimensionen, das ebenfalls seine baldige Verwirklichung findet, betrifft die zentrale Markthalle für die Kreise 4, 5 und 6 am Limmatplatz. Im ursprünglichen Projekte war vorgesehen, eine Halle für den Engros- und Detailmarkt zu erstellen. Im endgültigen Projekt, das ebenfalls von Architekt Adolf Facchinetti bearbeitet wurde, ist der Engrosmarkt fallen gelassen worden, sodaß die Halle ausschließlich dem Detailmarkt zu dienen hat. Die Genossenschaft Markthalle Limmatplatz hat bereits die Liegenschaften Limmatplatz 5 (Wohnhaus) und Heinrichstraße 74 (Fabrik) auf Abbruch erworben. Der Neubau setzt sich zusammen aus zwei sechsgeschossigen Hochbaukomplexen von 52 m Frontlänge am Limmatplatz und 32 m an der Heinrichstraße, zwischen denen sich die zweigeschossige Halle hinziehen wird, deren Ausführung in Eisenkonstruktion vorgesehen ist. Das Kellergeschoß der Halle erhält getrennte Ein- und Ausfahrt für Automobile und besondere Zufahrt für Handwagen von der Heinrichstraße. Neben den eigentlichen Lagerkellern und Kühlkellern werden hier Parkierungsplätze angelegt. Drei Warenaufzüge führen ins Erdgeschoß und in den ersten Stock. Der Wareneingang wird so vollständig von der Verkaufsabteilung getrennt, was sich für die Abwicklung des Verkehrs vorteilhaft auswirkt. Die Halle, die durch zwei Haupteingänge vom Limmatplatz und von der Heinrichstraße erreicht wird, ist acht Meter hoch und besitzt auf der Höhe des ersten Stockwerkes eine breite Galerie, die ebenfalls Marktstände aufnehmen wird. Nach den Erfahrungen in ausländischen Städten, welche die Studienkommission besucht hat, wird der Verkaufsraum für Fische zur Vermeidung von unangenehmen Geruchseinwirkungen von der Halle abgetrennt und in einer besonderen, mit starken Ventilationseinrichtungen versehenen Abteilung untergebracht. Der ganze Komplex wird durch eine Ölheizung mit Wärme versorgt. Am Limmatplatz wird ein Großrestaurant mit Sälen im Erdgeschoß und im ersten Stock eingerichtet. Im Erdgeschoß des Nebenhauses sollen eine Bankfiliale und eine Zeitungsablage errichtet werden. Das erste Stockwerk wird Bureaux aufweisen, in den obern Geschossen sind moderne Wohnungen vorgesehen. Die Baukosten für das ganze Projekt sind auf 2,6 Millionen Franken veranschlagt. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. L. Steinbuch, Verchiebung zweier Fenster im Keller Holzgasse 3/Gerechtigkeitsgasse 18, Z. 1;
2. Escher-Wyß Maschinenfabriken A.-G., Anbau mit Hofunterkellerung Hardstraße/Kat.-Nr. 2720, Z. 5;
3. A. Welti-Furrer A.-G., Umbau Pfingstweidstraße Nr. 23, Z. 5;
4. E. Wunderli, Neubauten Haldenbachstraße 44 und Hochstraße 6, Abänderungspläne, Z. 6;
5. G. Brüngger, Umbau im Hintergebäude Vers.-Nr. 817 bei Neptunstr. 33, Z. 7;
6. J. Buchli, Umbau Florastr. 52, Z. 8;